

erschelt täglich
Uhr früh in der
Druckerei, Kadetstr.
20. — Die Redaktion
ist sich Sifanostraße 24
Stunden von 5 bis 6
m.), die Verwaltung
plag 1 (Papierhand-
ng Jos. Kempfste),
rasprecher Nr. 58,
der Druckerei des
Polaer Tagblattes“
W. Kropotik & Co.),
Herausgeber:
Hans Hugo Dudek,
die Redaktion und
Korrespondenten:
Hans Lorbeck.

Polaer Tagblatt

Einzelpreis 10 Heller
Abonnement
vierteljährlich 2.80
halbjährlich 5.50
jährlich 10.00
Postgebühren
zusätzlich
Kontokorrent
K. 138.575

Jahrgang.

Pola, Donnerstag, 20. Dezember 1917.

Nr. 4085.

Vor einem Umsturz in Italien?

Unser amtlicher Tagesbericht.

Wien, 19. Dezember. (K.B.) Anlauf und vor-
wärtlicher Kriegsschauplatz: Waffenstillstand.
italienischer Kriegsschauplatz: Ostlich der Brenta
die Truppen der k. u. k. Infanteriedivision
des k. u. k. Infanterieregiments Nr. 7 unter er-
heblicher Mitwirkung der Artillerie trotz unangenehmer
Wetterung die feindlichen Stellungen bei St. di Lepre
und der Monte Alotone gestürmt und bei der Abwehr
gegenangriffe den Erfolg auf dem Monte
erweitert. 48 Offiziere und über 2000
gefangen eingebracht. Ostlich des Monte
sind deutsche Truppen neuerlich feindliche
ab.
Chef des Generalstabes.

Ant des deutschen Hauptquartiers.

Berlin, 19. Dezember. (K.B. — Wolffbüreau.)
dem Großen Hauptquartier wird amtlich gemeldet:
Westlicher Kriegsschauplatz: Heeresgruppe Kronprinz
recht: In einzelnen Abschnitten der Nordfront
am Südbufer der Scarpe, bei Roubaix und
wicht war am Nachmittage die Artilleriestärke
In höchstem Vorstoß brachten Sturmabteilungen
lich von Craonne eine Anzahl von Franzosen
Unsere Flieger haben London, Ramsgate, Mar-
it Bomben angegriffen und gute Wirkung er-
Leutnant Bongray erlangt am 27. Luftkri.
Westlicher Kriegsschauplatz: Nichts Neues.
Italienische Front: In beiden Seiten des Bardar
Feuertätigkeit.
italienische Front: Tagsüber heftiger Artillerie
zwischen Piave und Brenta. Nach heftiger Feuer-
stürmen österreichisch-ungarische Truppen den
Alotone und die nordwestlich und südöstlich an-
tenden italienischen Stellungen. 48 Offiziere und
als 2000 Mann wurden gefangen genommen.
liche Angriffe östlich vom Monte Solatolo schei-
Der Erste Generalquartiermeister v. Ludendorff.

Wichte der feindlichen Generalstäbe.

italienischer Bericht vom 18. Dezember. Seitern
anteerte der Gegner seine Anstrengungen fast aus-
lich gegen den Vorstoß des Monte Solatolo.
einigen Stunden heftiger Artilleriebeschichtung vom
bis zu den Toren von Bulton warfen sich die
erickolonnen vom Nordwesten und Norden her
erische gegen unsere Stellungen vor. Die ersten
riffe gegen unsere Stellungen des Monte Spinozza ein-
s den Südosthängen des Monte Spinozza und durch das
wurden durch unsere Artillerie und durch das
utritische, wirksame Feuer der französischen Bat-
trische, welche unsere Stellungen vor und zurückzuziehen,
voll gefaßt und mußten halten und zurückweichen
sie mit unseren Linien in Führung gekommen
en, die zweiten, bestehend aus einer ganzen Division
er Jäger denen Sturmtruppen vorausgingen, hiel-
direkt kräftig gegen den Monte Solatolo und
en Nordhang des Calcinatoles los. Unsere Trup-
ten dem Gegner hartnäckigen Widerstand ent-
ten, der, dezimiert durch den erbitterten Kampf und
ch unsere Gegenangriffe geschwächt keine Aktion ein-

stellen und unsere Truppen zurückzuziehen mußte, wobei
er einige Gefangenen und einige Wunden mitnahm. In
der Gegend des Calcinatoles wurde eine feindliche
Infanterieoffensive prompt durch unser Feuer abgewie-
sen. Auf der linken Front ließ die Kampflosigkeit
ganzlich nach.

Erste Lage in Italien.

Wien, 19. Dezember. (K.B.) Die „Neuen Zür-
cher Nachrichten“ veröffentlichen eine dem Blatte auf in-
direktem Wege zugekommene Information aus Italien
vom 13. d. Danach siehe Italien heute vor dem Zu-
sammenbrüche. Die Erregung sei allgemein von Mailand
bis Palermo und Neapel. In den Hauptstädten könne
sie durch Anarchie, vor allem durch die fremden Truppen-
abteilungen (sowie durch große Volksaufstände noch
näher) im Laufe gehalten werden, aber im Lande,
namentlich in Mittelitalien, grenzten die Zustände be-
reits an Anarchie. Es sei zwar möglich, daß der unge-
heure Terrorismus der Regierung den elementaren Aus-
bruch dieser Verhältnisse noch zurückhalten könne, aber sie wächst
fortwährend latent in den Massen und werde im ge-
gebenen Augenblicke mit um so gewaltiger zum Aus-
bruch kommen, während in den oberen Klassen der
Aufstandungsprozess rasch im sich greife. Man könne
sich kaum eine Vorstellung davon machen, welchen
hohen Grad die moralische Deklassation und die völlige
Resignation in den sogenannten guten und besten Kreisen
des italienischen Volkes erreiche. Etwas Ungeheuerliches
sei im Anzuge, das jeden Augenblicke hereinbrechen könne.
Die Drohreden der Agenten der Entente, heißt es weiter,
verleihen jede Wirkung. Man spricht offen davon, daß
man die ersten Schritte mit der Entente damit beant-
worten würde sich alle Anstrengungen der Ententestaaten
als Scheitern zu bemächtigen. Das Parlament hat jede
Bedeutung für die öffentliche Meinung verloren.

Die Delegationen.

Wien, 18. Dezember. (K.B.) Der Höresauschuss
der ungarischen Delegation fertigte die Beratung des Er-
zöjbes des Kriegsministers fort. Morgen findet eine
geschlossene Sitzung behufs Entgegennahme der Auf-
klärungen des Kriegsministers über die Demobilisie-
rung statt.

Wien, 18. Dezember. (K.B.) Die Korrespondenz
„Austria“ meldet: Der Minister des Auswärtigen Graf
Czernin teilte mittags dem Präsidenten der österreichi-
schen Delegation, Hanke, mit dem er eine Besprechung
habe, seine morgige Abreise zu den Friedensverhand-
lungen nach Breit-Liwowsk mit und fügte hinzu, er
hoffe, sehr bald an den Verhandlungen der Delegation
teilnehmen zu können.

Der Seekrieg.

London, 17. Dezember. Im Unterhause teilte der
erste Lord der Admiralität Eric Geddes mit, daß in-
folge des jüngsten Anlaufes feindlicher Kriegsschiffe
auf einen skandinavischen Geleitzug ein englisches und
fünf neutrale Schiffe von insgesamt 8000 Tonnen ver-
senkt worden sind. Auch ein englischer Zerstörer und
sechs bewaffnete Dampfer sind versenkt worden. Ein an-
derer Zerstörer ist unter der Wasserlinie getroffen wor-
den, hat aber noch sicher den Hafen erreichen können.

Ueber die näheren Umstände sind eine Untersuchung
angestellt worden.

London, 17. Dezember. (K.B. — Reuters Bureau.)
Der erste Lord der Admiralität Sir Eric Geddes be-
richtet über die Zertrümmerung des Geleitzuges in der
Nordsee folgendes: Der von Schottland nach Norwegen
bestimmte Geleitzug wurde vom Feinde am 12. De-
zember l. J. angegriffen. Er bestand aus einem briti-
schen und fünf neutralen Schiffen, mit zusammen 8000
Tonnen. Die Schiffe wurden durch eine Eskorte, be-
stehend aus den zwei Torpedojägern „Patridge“ und
„Below“, sowie vier bewaffneten Trawlern gedeckt. Aus
irgend einem, noch nicht aufzuklärenden Grunde, waren
die Seestreitkräfte, die vom kommandierenden Admiral
der Flotten zum Schutz des skandinavischen Komvois
ausgeschickt waren, nicht rechtzeitig zur Stelle. Ein
zweiter Geleitzug, der in derselben Weise geschützt war,
wurde nicht angegriffen. Ueber alle Umstände ist eine
Untersuchung eingeleitet worden. Soweit bisher in Er-
forschung gebracht werden konnte, hat der Zerstörer „Pa-
tridge“ am 12. Dezember, vormittags, vier feindliche
Torpedojäger gesichtet. Kurz darauf wurden „Patridge“
und „Below“ in ein Gefecht verwickelt, während sich
der Geleitzug befehlsgemäß zerstreute. Kurz vor Be-
ginn des Kampfes bemerkte der Torpedojäger „Below“,
daß „Patridge“ einen Torpedowerfer bekommen hatte.
Gleich darauf sand eine Explosion statt und das Schiff
versank. Gleichzeitig hatte auch „Below“ an der Wasser-
linie ein Loch bekommen, und der Maschinenraum füllte
sich mit Dampf. Obwohl die Maschinen teilweise un-
brauchbar waren, konnte das Schiff nach England in
Sicherheit gebracht werden. Offenbar unternahm der
Feind darauf einen Angriff auf den Geleitzug, der
aus sechs Handelschiffen und vier bewaffneten Traw-
lern bestand. Sie wurden in den Grund gehohlet. Acht
skandinavische und zehn britische Seelen wurden von
den vier Torpedojägern gerettet, die in aller Eile vor
einem Kreuzergeschwader, das sich am Tatplage ein-
fand, flüchteten. Andere Handelschiffe erreichten Nor-
wegen in Booten. Die ganze Besatzung des Trawlers
„Lord Livingston“, zwölf Mann, wurde gerettet. Vom
Torpedojäger „Below“ wurden ein Offizier und drei
Mann getötet und zwei schwer verwundet. Die Berichte
über die Untertanen des Torpedojägers „Patridge“
sind unvollständig; aber nach einem Telegramme des
britischen Konsulates in Holland ist aus Kiel die Nach-
richt eingetroffen daß drei Offiziere und 21 Mann vom
„Patridge“, elf vom Trawler „Livingstone“ und ein
Offizier und 14 Mann vom Trawler „Tokio“ ge-
rettet und nach Kiel gebracht wurden. Sechs Mann da-
von waren verwundet.

Bern, 17. Dezember. „Daily Mail“ führt aus:
Ein Ziel der deutschen Kriegführung besteht darin, einen
großen Teil der Seestreitkräfte des Verbandes zu einem
bloßen Verteidigungsmittel zu verurteilen und so ihre
Wehrkraft zu schwächen, während Deutschland seine ganze
Kraft offen zur Schau stellt. Was kostet uns das Aufschau-
halten der Landboote, von dem Geddes gesprochen
hat, die Verbandsmacht an Menschenkraft? Die Ge-
samtsstärke der feindlichen Flotten beträgt etwa 150.000
Mann, wovon durchschnittlich immer 2000 in etwa 50
Tauchbooten auf See sind. Ihnust stehen 450.000 Mann
der britischen 213.000 Mann der amerikanischen und

denen die Flotte gegenüber. In diesen Tagen hat man aber noch mehrere hunderttausend Mann zu juzurechnen, die auf den Schiffen und an den Werften arbeiten, um die verletzten Schiffe zu reparieren.

Das — sagt die Zeitung — ist die Lage zu einem Zeitpunkt, wo das Geheimnis des Sieges arbeitsam in der richtigen Verwendung der Menschskraft liegt.

Paris, 19. Dezember. (K.B. — Agence Havas.) (Umt.) Der geübteste Kreuzer „Chorea Roma“ (9000 Tonnen, der zum Transport von Lebensmitteln im Mittelmeere diente, wurde am 14. Dezember von einem Unterseeboot torpediert und zerstört. 2 Jagdgötte, durchwegs Soldaten, wurden getötet. 10 Matrosen wurden verwundet. Das deutsche Unterseeboot wurde zerstört. (An zuständiger Stelle ist über diese Begebenheit noch nichts bekannt.)

Rotterdam, 18. Dezember. Im Kanalweg sind seit 1. Januar 1917 nur 1484 Schiffe mit 1.259.739 Nettoregistertonnen gegen 298 Schiffe mit 3.084.573 Nettoregistertonnen im Jahre 1916 eingelaufen.

Haag, 19. Dezember. (K.B.) Das niederländische Kabinett hat die holländische Regierung am 18. d. die jüngsten Erklärungen Deutschlands über die Behauptung der Schifffahrt auf freier See nammentlich über die Fahrt nach England studiert.

Zur Kriegslage.

Wien, 18. Dezember. (K.B.) Aus dem Kreisprekvarier wird gemeldet: Auch gestern war die Tätigkeit sehr reger. Mehrere feindliche Bombenschwader besaßen einige Linien im Raume hinter unserer Front mit Bomben, ohne daß jedoch Schaden verursacht worden wäre. Zwischen Ledro und Gardake räumen die Italiener unter Sprengung der Brücken im Ledroale und nachdem sie auch das Elektrizitätswerk am Ponalefalle durch Sprengung zerstört hatten, die Vorstellungen nördlich des Tales, welche sofort von unseren Truppen besetzt wurden.

Paris, 17. Dezember. Seit einigen Tagen geben sich die militärischen Verhältnisse bezüglich der bevorstehenden mächtigen Anstrengungen des Feindes keinen Illusionen mehr hin. Sie heißen die Tätigkeit der Batterien, das starke Vorkühen, die Ankunft starker und zahlreicher Luftgeschwader und den Aufmarsch von Beständen, namentlich in Belgien, fest. Der Abtransport der Truppen aus Rußland dauert an. Gegenwärtig stehen 154 Divisionen an der französisch-britischen Front gegen Verdun, und 155 im Juli 1917, im Zeitpunkt

der Schlacht. Der Feind ist in Verdun im Winter voran. Der Feind ist in Verdun im Winter voran. Der Feind ist in Verdun im Winter voran.

Wien, 18. Dezember. Die Handelskammer ist vorläufig nicht getauft die Forderung zu juzurechnen, da dadurch für Betrieben die Arbeit entzogen würde mit dem Marktmächten in der und auch Deutschland dadurch wieder sehr schade.

Wien, 18. Dezember. Kroner Banker meldet: Newyork Oberst Howe erklärte nach der Rückkehr der Barier Konferenz in Frankreich und England für der Entschluß der Vereinigten Staaten sich nicht in der Front wie der der Verbesserung für der Zukunft einmündig. Die wirtschaftliche Lage bildet der Hauptgegenstand der Erörterungen. Ueber die Kriegsfrage sprach man nicht. Die zukünftige Haltung Deutschlands für nicht anzusehen, und die Aufgabe der Zukunft sei schwerer als man allgemein annehme. Die Teilnahme Amerikas an den weiteren Konferenzen der Bundesstaaten hängt einzig von Willen an dessen Anführer (Howe) völlig unbekannt ist.

Lugano, 17. Dezember. Nach Meldungen von italienischer militärischer Seite betrug die Stärke des italienischen Heeres gegenwärtig 4.200.000 Mann. Die letzte Aushebung ergab 50.000 Mann freitbare Truppen.

Rotterdam, 18. Dezember. Die englische Regierung hat die Absicht, etwa 300.000 junge Irlande, auszuheben und in die Armeen einzustellen. Die Absicht hat in Irland große Beunruhigung hervorgerufen und es spielen sich täglich Zusammenstöße zwischen der Polizei und der Bevölkerung ab.

Reichstag und Friedensverhandlungen.

Berlin, 18. Dezember. In der Donnerstag nachmittags beim Reichskanzler stattfindenden parlamentarischen Besprechung, welche den Friedensverhandlungen mit Rußland gewidmet ist, erhielten die Führer sämtlicher Reichstagsfraktionen, zum erstenmal also auch die unabhängigen Sozialdemokraten, eine Einladung. An der Besprechung wird auch der Präsident des Reichstages, Dr. Kaempf, und der Vorsitzende des Hauptausschusses, Fehrenbach, teilnehmen. Donnerstag nachmittags werden die Mehrheitsparteien einer interfraktionellen Besprechung abhalten.

Berlin, 18. Dezember. Soweit die Anschauungen der Parteiführer bekannt sind, sollen die Mehrheitsparteien, abgesehen von einigen notwendigen Grenzberichtigungen, sich auf den Boden des demokratischen

Die Friedensverhandlungen. Die Friedensverhandlungen sind in der letzten Zeit sehr lebhaft im Gange. Die Verhandlungen sind in der letzten Zeit sehr lebhaft im Gange. Die Verhandlungen sind in der letzten Zeit sehr lebhaft im Gange.

Die Friedensverhandlungen.

Wien, 18. Dezember. Die Verhandlungen sind in der letzten Zeit sehr lebhaft im Gange. Die Verhandlungen sind in der letzten Zeit sehr lebhaft im Gange. Die Verhandlungen sind in der letzten Zeit sehr lebhaft im Gange.

Die Verhandlungen sind in der letzten Zeit sehr lebhaft im Gange. Die Verhandlungen sind in der letzten Zeit sehr lebhaft im Gange. Die Verhandlungen sind in der letzten Zeit sehr lebhaft im Gange.

Berlin, 18. Dezember. Die Verhandlungen sind in der letzten Zeit sehr lebhaft im Gange. Die Verhandlungen sind in der letzten Zeit sehr lebhaft im Gange. Die Verhandlungen sind in der letzten Zeit sehr lebhaft im Gange.

Die Doppelgängerin.

Roman von Erich Friesen.

(Nachdruck verboten.)

Beate fuhr fort:

„Mehrere Jahre lang hörte ich gar nichts von ihm. Da erhielten wir vor einem halben Jahre ganz unerwartet einen Brief von meinem Onkel Robert, der uns den rasch nacheinander erfolgten Tod von Hans-Leopolds beiden Eltern meldete. Der gute Onkel erinnerte an unser Verhältnis und fügte die Mitteilung hinzu, Hans-Leopolds Mutter habe noch auf dem Sterbelager den Wunsch ausgesprochen, ihr Sohn möge keine andere als mich zur Frau nehmen. Was Hans-Leopold selbst betrafte, so lehnte er sich danach, seine „kleine Braut“, wie er mich noch immer nenne, wiederzusehen. Da er nach seines Vaters Tode das Gut bewirtschaftete, könne er vorläufig nicht von Hause abkommen, hoffe jedoch, mein Vater werde mich ihm baldigst zuführen. Mein Vater war's zufrieden. Er verkaufte seine Teepflanzungen, und wir begaben uns auf einem nach Deutschland verkehrenden Dampfer. Da traf mich der erste Schicksalsschlag. Ein schwerer Malaria-Anfall entriß mir den Vater binnen wenigen Tagen, noch bevor wir unsere Reise angetreten hatten.“

„Arme Beate!“ murmelte Marja ergriffen, die kalte Hand der Fremdin streichelnd. „So plötzlich ganz allein, fern von der Heimat!“

„Ja, es war sehr traurig für mich“, nickte Beate mit zuckenden Lippen. „Und nur der Gedanke an Hans-Leopold hielt mich in meinem Schmerz aufrecht. Er hatte mir selbst nach Empfang der Nachricht vom Ableben

meines Vaters geschrieben — liebe, gute Worte, die ich stets bei mir trage. Er schrieb, daß er im Herzen derselbe geblieben wäre, und daß er hoffe, ein Wiedersehen werde die kindliche Zuneigung, die wir damals für einander empfinden hatten, zur wahren Liebe steigern, die für die Ehe eine Notwendigkeit sei. Er bat mich, sobald wie möglich nach Deutschland abzureisen, und ihm den Tag meiner Ankunft telegraphisch mitzuteilen. Wenn es mir lieber wäre, würde Onkel Robert mir auch entgegenreisen, um mich beim Verlassen des Dampfers in Empfang zu nehmen.“

„Und du?“ drängte Marja, von der dramatisch bewegten Erzählung lebhaft gefesselt. „Was tatest du?“

„Ich beantwortete den Brief nicht; ich wollte Hans-Leopold mit meiner östlichen Ankunft überraschen. In mir fluckte von jeher ein romantischer Zug, der mich schon als kleines Mädchen anders handeln ließ, als andere Kinder... Da kam der zweite Schicksalsschlag. Auf dem Schiff wachte auch mich das schreckliche Malariafieber, das mir eben erst den Vater genommen hatte. Dabei stellte ich heraus, daß meine Lunge schwach war — vielleicht ein Erbeil meiner frühverstorbenen Mutter.“

Beate fuhr sich mit der Hand über die Augen, um die aufsteigenden Tränen wegzuwischen. Dann fuhr sie gefastert fort:

„Das Fieber ging vorüber, aber das andere blieb. Der Schiffsarzt riet mir dringend, bevor ich mich in das nordische Klima wachte vorher einer Operation in Badoort anzuhängen, um mein krankes Lungenlaster zu heilen. Er riet mir Raquel an. So kam ich hierher.“

„Und dem Hans-Leopold?“ Wen? „Nein. Er wußte nichts von meiner Krankheit. Ich hoffte immer noch, wieder ganz gesund zu werden.“

wollte ihr nicht unangenehm angingen. Marja werde der Doktor Hartung fragen, wie es mir nach dem letzten Urteil wird es abhängen, ob ich die kleine Raquel schon wieder darf oder ob ich abend in Badoort bleibe. So, nun weißt du alles!“

Marja nickte. „Ja, jetzt weißt du alles. Und ich ihren geliebten Auge tauchte wieder der Mann als Beate v. Ranyon vor ein paar Monaten hier ankam. Man wußte nicht gleich, wohin man ihn schaffte sie ins nächste Hotel.“

Marja, die plötzlich unten am Hafen war, die blinde Kranke fortgetragen wurde, erkundigte sich folgenden Tage nach ihr. Sie erfuhr, daß Beate Ranyon sich in dem großen Internat, das in Badoort befindet, habe, und meinte, es eine passende Stelle, in der die Kranke die nötige Ruhe und die nötige Pflege in der Hand der Pflegerinnen und der Mägde erhalten würde. Beate Ranyon, die er erfuhr, sei eine gute Frau, die Befehlungen der Pflegerinnen mit Geduld und Anstand ausführt. Turm wurde erzählt.

Beate den ersten Tag verbrachte, Marja in der Krankenstube zu besuchen. Sie erfuhr, daß Beate Ranyon sich in dem großen Internat, das in Badoort befindet, habe, und meinte, es eine passende Stelle, in der die Kranke die nötige Ruhe und die nötige Pflege in der Hand der Pflegerinnen und der Mägde erhalten würde. Beate Ranyon, die er erfuhr, sei eine gute Frau, die Befehlungen der Pflegerinnen mit Geduld und Anstand ausführt. Turm wurde erzählt.

Beate fuhr sich mit der Hand über die Augen, um die aufsteigenden Tränen wegzuwischen. Dann fuhr sie gefastert fort: „Das Fieber ging vorüber, aber das andere blieb. Der Schiffsarzt riet mir dringend, bevor ich mich in das nordische Klima wachte vorher einer Operation in Badoort anzuhängen, um mein krankes Lungenlaster zu heilen. Er riet mir Raquel an. So kam ich hierher.“

(Fortsetzung folgt.)

Inland.

Wien, 19. Dezember. (K.B.) Die Rücksicht auf die in den Kreisen der Landwirte verbreitete Meinung, daß seitens des Amtes für Volksernährung eine Verhinderung der Kartoffelimporte in den Grenzabschnittensabsichtigt sei, wird amtlich mitgeteilt, daß derartige Maßnahmen nicht in Aussicht genommen sind.

Rußland.

Petersburg, 16. Dezember. Das Blatt „Jarja“, das Organ der sozialistischen Partei, veröffentlicht ein Hane des Zentralkomitees dieser Partei. Sie macht die Arbeiter darin auf die Regierung der Bolschewiki aufmerksam, welche die Presse mit Gewalt zum Schweigen bringen, um das revolutionäre Rußland dem Imperialisismus zu verzeihen und einen Frieden abzuschließen, der den Interessen des russischen und internationalen Proletariats schadet. Die „Jarja“ sagt, daß diese Reaktionäre Schreckens- und Gewalt Herrschaft ausüben, so erst, in dem Namen des Sozialismus sogar verhasst zu werden. Die maximalistische Regierung unterdrückt die Meinung am Tage nach der Veröffentlichung dieser Note.

Stockholm, 15. Dezember. Der Verkehr zwischen Rußland und Finnland ist nun vollständig eingestellt, nachdem der Rat der Volkskommissare auch den Verkehr zur See nach Finnland verboten hat. Verschiedene Anfragen über die Ursache sind nur kurz mit der Erklärung beantwortet worden, daß die Verkehrseinstellung im Zusammenhang mit der Salinfage liege. Es scheint jedoch, daß diese Einstellung des Verkehrs nach Finnland ihren Grund in der unruhmreichen Reaktion gegen das Regiment der Bolschewiki hat, zumal der finnische Senat am Samstag die Sanktionierung der von den Sozialdemokraten am 18. Juli erlassenen Gesetze mit 103 Stimmen gegen 91 verweigerte.

Mailand, 16. Dezember. Gandoa berichtet den „Secolo“ aus Petersburg unter dem 6. Dezember: Es ist noch kein offizielles Communiqué über den Verlauf der Verhandlungen über den Waffenstillstand publiziert worden. Man hat den Eindruck, daß sie nicht nach dem Wunsch ihrer Urheber verlaufen. Trotz allen Bemühungen gelingt es den Maximalisten nicht, die Mehrheit in der konstituierenden Versammlung für sich zu gewinnen. Alle liberalen Organe sind suspendiert worden. Das Erscheinen der „Nowoje Wremja“ und der „Wirschensija Wschodnik“, die entscheidend für die Fortsetzung des Krieges eintreten, wurde definitiv unterdrückt. In einigen Tagen wird ein Verbot für alle Zeitungen erlassen werden, damit das verfügbare Papier ausschließlich den offiziellen Organen Zenins vorbehalten bleibt.

London, 16. Dezember. Die „Morningpost“ erzählt, daß General Kornilow in Siegorow angekommen ist. Da sich Kornilow zahlreichen Maximalisten abteilungen gegenüberbefand, sandte er eine Abteilung von mehreren hundert Mann ohne Artillerie gegen sie. Diese Gruppe wurde von den maximalistischen Massen angegriffen. Bei diesem Anlaß verkündigten die Maximalisten sogleich einen großen Sieg. Doch führte Kornilow eine Umgehungsbewegung aus und nahm die Maximalisten vom Rücken. Die Marineoffiziere sahen, die übrigen Maximalisten legten die Waffen nieder, oder gingen zur Armee Kornilows über. Die rote Garde, die sich an dieser Stelle befand, wurde vernichtet. Kornilow wird keine Verbindung mit Kaledin wollen.

Amsterdam, 17. Dezember. „Telegraaf“ jndigt, werden die „Times“ aus Petersburg, daß die Volkskommissare die ausländischen Arbeiter zu solchen beabsichtigen, sobald sicher ist, daß die Verbandsmächte sich weigern, an den Friedensverhandlungen teilzunehmen.

Petersburg, 18. Dezember. (K.B. — P.Z.) Der Rat der Beauftragten des Volkes richtete an die ukrainische Rada ein Ultimatum, worin er die ukrainische Republik zwar anerkennt, aber der Rada zu erklären vorwirft, daß sie Truppen des Sowjets in der Ukraine entwarfente habe und die Beherrschung Kaniw des gegen die Macht des Sowjets unterdrückt. Der Rat der Beauftragten des Volkes forderte die Rada auf, binnen 48 Stunden bekanntzugeben, ob sie auf den Desorganisationsversuch an der Front verzichtet wird, oder sie sich verpflichtet, ohne Zustimmung des Ober-

kommandierendes seine Truppen in der Richtung gegen die Front nach anderen Orten marschieren zu lassen. Die Rada wird ersucht, den Versuch der Entwaflung der ukrainischen Kanoniere des Sowjets und der roten Garde in der Ukraine einzustellen und die solchen Truppen abzunehmenden Waffen unverzüglich zurückzugeben. Der in obgenannten Falle betrachtet der Rat des Sowjets die Rada als im Zustande des offenen Krieges gegen die Macht des Sowjets.

Wien, 18. Dezember. Der „Berliner Bund“ schreibt aus Petersburg: Der Rat der Volkskommissare genehmigte eine Vorlage zur Beschlagnahme der russischen Kolare und Schloßen. Sämtliche den zaristischen Ministern und Mitgliedern der Sarenfamilie gehörenden Kolare werden gegenwärtig des Volkes beschlaggenommen.

Amsterdam, 18. Dezember. Reuter meldet aus Petersburg am 17. d.: Von Kiew wird gemeldet, daß die ukrainischen Truppen von der Entwaflung der maximalistischen Truppenabteilungen 72 Kanonen, 350 Maschinengewehre und 5 Millionen Patronen beschlaggenommen haben.

Konstantinopel, 18. Dezember. „Daily Telegraph“ meldet: Die Zentralmächte werden von der Dsifront keine Truppen abgeben.

In Petersburg zweifelt niemand an dem Frieden. Die Maximalisten sogar an einen allgemeinen Frieden.

Amsterdam, 19. Dezember. (K.B.) Das Reuterburcau meldet aus London. Die „Morningpost“ berichtet aus Petersburg: In einigen Abschnitten der russischen Front hat der Handelsverkehr wieder begonnen. Die Deutschen tauschen große Mengen Fabrikswaren gegen Lebensmittel ein. Es werden auch alle möglichen Beziehungen auf deutsche Artikel entgegengenommen.

Stockholm, 19. Dezember. (K.B.) Nach den letzten aus Petersburg kommenden Nachrichten spitzt sich das Verhältnis zwischen der russischen Regierung und der ukrainischen Rada immer mehr zu. Diese soll nicht gewillt sein, die im russischen Ultimatum gestellten Forderungen zu erfüllen. Man weigt daher zur Ansicht, daß der Konflikt zum Ausbruch kommen wird.

Petersburg, 19. Dezember. (K.B. — P.Z.) In Anbetracht der letzten Ereignisse, sowie der von der ukrainischen Rada eingenommenen Haltung berichten die Sowjets der Arbeiter und Soldatendeputierten in Charkow über ihre Beziehungen zur Zentralrada. Es wurde eine Entschädigung angenommen, welche die Rada als Organ der gegenrevolutionären Bourgeoisie erklärt und zum Kampf gegen die Rada im Namen der Sowjets anfordert.

Verschiedene Nachrichten.

Der Ausgleichsanspruch erledigte die Vorlage über die Verwendung der Soldatenmänner.

Der Budgetausschuß nahm den Vorschlag des Finanzministeriums an und begann die Beratung des Kapitels „Reichsrat“.

Zum Abkommen zwischen Japan und den Vereinigten Staaten. Das Moskauer „Nischoje Slowo“, das über die Vorgänge im fernem Osten zu den am besten informierten russischen Blättern zählt, verzeichnet die getampte Stimmung, die in Tokio herrscht in Erwartung eines offiziellen Communiqués über die letzte japanische Mission in Amerika. Die nun wohl nur zum Teil veröffentlichte Mitteilung wurde in Tokio zwar sehr reserviert aufgenommen, der von den japanischen Unterhändlern erzielte diplomatische Erfolg aber als sehr bedeutend betrachtet. Man war in Tokio darauf gefaßt, daß Japan die Anerkennung des Stillen Ozeans übernehmen und dadurch die Schiffe der Allierten entlassen und für die maritimen Fronten in Europa freigeben würde. In dem veröffentlichten Abkommen lenkt indes die allgemeine Aufmerksamkeit namentlich der Name Baraograph auf sich, der folgenden Wortlaut hat: „Die Regierungen der Vereinigten Staaten und Japans erkennen an, daß die territoriale Nähe besondere Beziehungen zwischen den Staaten schafft; aus diesem Grunde anerkennen die Vereinigten Staaten, daß Japan besondere Interessen in China hat.“ Die dem Abkommen beigefügte Note lautet: „Die japanische und amerikanische Marine gelangen zum vollständigen Einverständnis in bezug auf gemeinsame Aktionen.“

Deutsche Stilkunst.

Von Ed. Engel, 24. Auflage, Gebunden K 7-92. Vorrätig in der Bohrer'schen Buchhandlung (Mahler).

Vom Tage.

Von der Approvisionierungskommission. Zur Rücksicht der Bevölkerung teil die Approvisionierungskommission mit, daß bis Samstag, den 22. d., der Verkauf folgender Waren stattfindet: In der Verkaufsstelle in der Markthalle und Abschreibstraße (von 8 Uhr vormittags ununterbrochen bis 1 Uhr nachmittags) der zweite Teil Mehl für den Monat Dezember, und zwar 2 Kilogramm per Karte (auch an Bauern) und 4 Kilogramm für Schwerarbeiter. Die Mehlkarten dieser müssen laut Anordnung der Behörde, vom Gemeindevorstande vordiert sein. Um das lange Warten zu beheben, hat die Approvisionierungskommission angeordnet, daß ausnahmsweise die Verkaufsstelle am Platz von 8 Uhr vormittags ununterbrochen bis 6 Uhr nachmittags offen bleibt. In dieser werden verkauft: ein halbes Kilogramm Graupen (Abchnitt 6) zu Kronen 1.12 per Kilogramm und 20 Dekagramm Butter (Abchnitt 5), im eudarmartigen Verkaufsstück 1 Liter Wein (Abchnitt 7) zu Kr. 1.80. In der Verkaufsstelle Via Giulia: ein Viertelkilogramm geräucherter Schafschmalz zu Kr. 13.20 per Kilogramm oder geräucherter Schmalz zu Kr. 18. Das Kilogramm (Abchnitt 1), Verkaufsstunden von 8 Uhr vormittags bis 12 Uhr mittags und von 2 Uhr nachmittags bis am Abend. Der Verkauf dieser Lebensmittel erfolgt bis Samstag, den 22. d. Nach verflußener Zeit verlieren die Lebensmittelkarten und die Abschnitte ihre Gültigkeit. Die Bevölkerung wird aufmerksam gemacht, die Einkäufe bis dahin zu befragen. — Beim Beschwerdeamt sind drei Lebensmittelkarten für den laufenden Monat abgegeben worden, welche gegen Vorweisung der Legitimation behoben werden können.

Reisen nach Schweden und Norwegen. Der k. k. Zeitungskommissär verläßt. Bezüglich der Reisen nach Schweden und Norwegen gelten gegenwärtig nachstehende Bestimmungen. Jeder ausländische Emreisende, ausgenommen Kinder unter 12 Jahren, wenn sie in Begleitung Erwachsener reisen, muß mit einem Passe versehen sein, der neben dem derzeit in Österreich für Fälle zum Ueberfahren der Grenzen des engeren Kriegesgebietes aufgestellten Erfordernissen von einem Finanzamt (des auswärtigen Amtes oder einer schwedischen (norwegischen) Gesandtschaft oder einem Berufskonsul oder einem hierzu ermächtigten Honorarkonsul vordiert sein muß. Angewandte in Schweden jeder Emreisende verpflichtet, sich unverzüglich bei der Polizeibehörde des Grenz oder Küstenortes, an welchem er die Grenze überschreitet, einzumelden und seinen Pass vorzuweisen. Durch diese Anmeldung wird jedoch die Verantwortlichkeit, für am Aufenthaltsorte zu werden, nicht berührt. Nichtbeachtung dieser Vorschriften kann mit sofortiger Ausweisung geahndet werden.

Stärken von Manschetten. Der Damuswaschanstalt des roten Kreuzes ist es gelungen, unter schweren Opfern zwar Stärke anzufertigen, wodurch es ermöglicht ist, tote Manschetten und auch solche an Händen zu stärken. Die p. l. Kunden werden ersucht, bei der Wäscheübergabe ausdrücklich anzugeben, ob sie das Stärken der Manschetten a 80 Heller und der Hemden a Kr. 1.20 wünschen.

Fischverkauf. Im Falle des Einlangens von Fischen werden diese heute nachmittags zum Verkauf gelangt. Begünstigt sind heute die Lebensmittelkarten von Nr. 5381 an.

Militärisches.

Hajnadmiralats-Tagesbefehl Nr. 353.

Garnitionsinspektion: Oberleutnant Reumann. Regimentsinspektion: Auf S. M. S. „Bellona“ Umienschiffsarzt Dr. Zeiländer; in der Wolschinschule (Spital) Kandidaturarzt Dr. Buzglic.

Alfred Martinz:

Die Wacht am Quarnero. Erhältlich in den Musikalien- und Buchhandlungen. Preis 1 Krone 90 Heller.

Jeder sein eigener Reparateur!

Neue Patent-Handnähmaschine mit Stopphebel und Nähmaschinen: Leder, Schutte, Gesehnur, Bonnen, Teppiche, Decken, Zeltstoffe, Faltarmaturen, Säcke etc. Handhabung beim Nähen und Flecken kinderleicht. Unentbehrlich für jedermann, für Handwerker, Landwirte und Soldaten. Viele Belohnungsschreiben. Hochbarbarant garantiert. Preis der kompletten Nähmaschine mit Zubehör 4 verschiedenen Nadeln und Gebrauchsanleitung bei Vorauszahlung K 4.10 und bei Nachnahme K 4.40. Ins Feld nur gegen Vorauszahlung. Zusendung portofrei. Wie herverkäufer Rabatt. Zu beziehen durch JOSEF BENNEK, TROPPAU (Schlesien), Herrengasse Nr. 11. 135

Kleiner Anzeiger.

Ein gewöhnliches Wort 8 Heller, ein fettgedrucktes Wort 12 Heller; Minimaltaxe 1 Krone. — Für Anzeigen in der Montagnummer wird die doppelte Gebühr berechnet.

- Möbliertes Zimmer** zu vermieten. Näheres in der Administration d. Bl. 2217
- Möbliertes Zimmer** mit separatem Eingang zu vermieten. Via Vergara 15. I. St. 2219
- Wohnung**, bestehend aus 2 Zimmern, Kabinett, Küche, Bad, W.C., Kabinett, mit Gas, Wasser und sonstigen Zubehör, von einer kleinen Familie gesucht. Adresse in der Administration d. Bl. 2217
- Schiffskeller** (2. Klasse, 2 Steuerleute) mit 1 Schiffsbesatzmann werden für 100 Krone monatlich angenommen. Näheres in der Administration d. Bl. 2218
- Feinbleiler** gesucht. Anrufungen in der Feinbleiler-Vereinigung, Promontore 7. 2219
- Fräulein** wird als Vorkäuferin für eine Tabakstrasse aufgenommen. 100 Krone monatlich. Adresse in der Administration d. Bl. 2217
- Köchin** mit eigener Legitimation wird für ein sehr gut dohleres Haus gesucht. Adresse in der Administration d. Bl. 2219
- Mädchen** für alles wird aufgenommen in der Fabrikstraße Anton Blohner, Veteranenstraße 15. 2218
- Köchin** sucht Posten in einer Messe. Adresse in der Administration. 2219
- Frühe gemälte Indians** und Gänse eingetroffen. Zu haben in der neuen Delikatessehandlung Jesch, Via Abbazia 2. 2216
- Postkartons „Elaque“** auch für Reisen geeignet. In allen Warenhäusern, gegenüber S. M. S. „Bellona“. 2213
- Ziehharmonika** (zweireihig) zu verkaufen. Anzufeigen vor 12—2 Uhr nachm bei Zanitzer, Piazza Ninfea 1. St. im Hofe links. 2213
- Verkaufspult** billig abzugeben. Zu besichtigen Admiralsstraße 24. I. St. (Kaiserv.). 2212
- Alle Kisten** (größerer Posten) werden sofort abgegeben. Piazza Ninfea 1, Konsumanstalt. 2217
- Gebrauchte Elektromotore** in jeder Stärke zu kaufen gesucht. Gefällige Anträge an Kino „Ideal“ von 5—6 Uhr nachmittags. 2212
- Gebrauchsfähiges Motorrad**, 2—4 P. S., mit guter Pneumatik, zu kaufen gesucht. Anträge unter „Sigmund Birza“ an die Administration d. Bl. 2164
- Sparherd** zu kaufen gesucht. Kraut, Via S. Tomaso Nr. 4. 2207
- Guter Waidhund** zu kaufen gesucht. Anträge unter „Perd. Vesely“ an die Administration d. Bl. 2213
- Bredhaus Konversationslexikon** zu kaufen gesucht. Anträge mit Preisangabe an die Administration d. Bl. 2213
- Klavier** oder Pianino zu mieten gesucht. L. Finger, S. M. S. „Prinz Eugen“. 2231

Als passendes

Weihnachtsgeschenk

Original
Treibacher Tischfeuerzeuge

Leder-, Glas- und Perlmutterwaren

Warenhaus Leopold Heim
(gegenüber S. M. S. „Bellona“)

Puppen- und Spielwaren

In der Verkaufsstelle

B. Maraspin

ist eine große Partie **Christbäume, Fasanen, Enten, Poulards, Hühner, Gurken, Pfefferoni** aus Istrien und **Samenknoblauch** eingetroffen.

Gebrauchte, bzw. nicht mehr verwendete

Handstempelgriffe

aus Holz kauft in jeder Menge Buchdruckerei Jos. Kempotić, Custozaplatz 1.

KINOTHEATER „NOVAR.“

Heute Donnerstag:

Ein Zirkusmädchen

Hermann Seldner
Lisa Weise, Olga Engel, Karl Beck
Filmlänge 1100 Meter.

oooooooooooooooooooo

Kino des Roten Kreuzes

Via Sergia Nr. 34.

Heute neues Programm

Fortlaufende Vorstellungen von 2:30 bis 8:30 p.m.
Preise der Plätze: 1. Platz 1 K., 2. Platz 40 c.

oooooooooooooooooooooooo

Ungebrochene

Altkorke und Korke

Champagnerkorke und Korkholz

werden zu den höchsten Preisen gekauft
Einsendung gegen Postnachnahme an
Metzger, Wien, XIV., Mariahilferstraße 209

Freitags neue Karte des italienischen
Kriegsschauplatzes 1 : 300.000. Kr.

Pasches Frontenkarte Nr. 21. Kr.
Vorständig bei
E. Schmidt, Buchhandlung, Pola, Foro 12

Wochenvormerkkalender

für das Jahr 1918

werden von der Firma Jos. Kempotić in Pola zum Selbstkostenpreis von 1 K 20 h per Stück an Kanzleien abgegeben.

Da der Vorrat infolge Arbeitermangel sehr beschränkt ist, wird um rechtzeitige Deckung des Bedarfes ersucht.